

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Abweichungen von dem regelmäßigen Verlaufe der Krankheit

[urn:nbn:de:bsz:31-349689](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-349689)

fällig, und ohne weitere Bedeutung. Ueberhaupt zeigte sich keine Neigung zu gastrischer, oder gallischer Complication, geschweige zur Putrescenz. Frieselausschläge, die häufigen Begleiter des Scharlachs, und der gastrischen Fieber, kamen daher, nach meinen und andern Betrachtungen, ungeachtet des warmen Verhaltens der Kranken, nicht zum Vorschein; wenigstens sah ich den Friesel nur bei einem Kinde, bei welchem Masern und Scharlachausschlag zugleich erschienen.

#### Abweichungen von dem regelmäßigen Verlaufe der Krankheit.

Diese Abweichungen, d. h. die Störung, Hemmung, oder Unterbrechung der regelmäßigen Entwicklung und Ausbildung der Krankheit, — die Krankheiten der Krankheit — waren gewöhnlich durch schädliche äußere Einflüsse, vorzüglich Erkältung, oder durch ungünstige individuelle Verhältnisse bedingt.

Sie ereigneten sich in den verschiedenen Perioden der Krankheit, und zwar:

- in ihrem Keime, oder in ihrer ersten Entwicklung; —
- in ihrer Blüthe oder Ausbildung; — endlich
- in ihrer Reife und Abnahme.

Zuweilen nämlich entwickelte sich das Exanthem wegen Uebermaß, oder aber wegen Mangel an der erforderlichen Gefäßthätigkeit, sehr unvollkommen, und zögernd, und der Krankheitsprozeß fixirte sich auf die ursprünglich afficirten Schleimhäute, nämlich der Luftwege.

Oder aber die Krankheit hatte sich gehörig ausgebildet, der Ausschlag war in voller Blüthe erschienen,



er wurde jedoch plötzlich blaß, und verschwand, und es entstanden Metastasen.

Ober endlich die Metastasen erfolgten, nachdem das Exanthem zwar regelmäßig verlaufen, die Nachrisen aber und der innere unsichtbare Genesungsprozeß noch nicht vollendet, und insbesondere die krankhaft erhöhte Sensibilität der Schleimhaut der Luftwege, und des Hautorgans noch nicht gehoben war.

Die Metastasen, d. h. die Uebertragung des Krankheitsprozesses in den verschiedenen Perioden der Krankheit, geschahen vornehmlich auf die Luftwege, und zwar entweder auf die Tracheal- oder Bronchialschleimhaut; — oder aber, wiewohl seltener auf das Gehirn, und zwar auf die seröse Membran desselben.

Diese Metastasen führten die meiste Gefahr und die meisten Todesfälle herbei.

Zu Metastasen auf die Organe des reproductiven Systems zeigte sich keine Neigung; die Durchfälle waren, wie bereits bemerkt, vielmehr kritisch.

Durch die Metastasen auf die Luftröhre und besonders den Kehlkopf, wurde die Angina laryngea gravior — croupartiger Zustand, selten wahrer Croup; — durch die Krankheitsverfegung auf die Bronchien, oder die eigentliche Lungenschleimhaut, die Bronchitis, oder der Catarrhus pulmonum, oder Catarrhus suffocativus erzeugt.

Die Metastasen pflegten übrigens nicht mit dem rein inflammatorischen Charakter, als eigentliche Blutentzündung, sondern mit dem sogen. serös, oder catarrhalisch entzündlichen Charakter, zum Theil mit nervöser



Tendenz, d. h. mit Neigung zu Uebergängen in den Zustand von deprimirter Lebensthätigkeit, aufzutreten.

Bei den Metastasen nach dem Kehlkopf war, in den bedeutenden Fällen, die Respiration auch ausser den Hustenanschüben, hörbar, stridula, und sichtbar ungemein erschwert, der Husten öfters pfeifend, krähennd, mit Erstickungsgefahr, die Unruhe, die Angst, die Bangigkeit der Kinder unbeschreiblich, das Schleimraffel von der Art, daß die Gegenwart einer Pseudomembran ausser Zweifel schien; wiewohl der Puls meist weich, frequent, und klein, das Gesicht nicht lebhaft roth und turgescirend, sondern blaß, die Temperatur so wie der Zustand überhaupt veränderlich sich zeigte.

Drei Kinder sah ich unter diesen Zufällen sterben, jedoch nur bei einem derselben fand ich bei der Section eine Pseudomembran, und zwar von der Art, daß sie als eine vollständige Röhre, die Trachea ausfüllte; bei den andern beiden keine Spur von einer solchen, überhaupt kein Exsudat, nicht einmal Schleimanhäufung; nur bei dem einen Kinde einige Auslockerung der Schleimhaut des Kehlkopfes; — überdies erschien bei allen dreien die innere Oberfläche des larynx und der Luftröhre natürlich, ohne Röthe, oder Spur von Entzündung.

Jene Pseudomembran erscheint daher als das Erzeugniß, nicht einer arteriösen, oder Blut-Entzündung, sondern einer sogenannt lymphatisch serösen exsudativen, d. h. einer Entzündung, in welcher der krankhaft vermehrte Vegetations-, oder Bildungsprozeß



bedeutender, als die erhöhte Thätigkeit des Blutgefäßsystems hervortritt; um so mehr da diese Metastase bei einem schwächlichen Kinde, nach regelmäßig verlaufenem Exanthem, und, dem Vernehmen nach, nicht unter Zufällen von erhöhter Gefäßthätigkeit, sondern sogleich mit Erstickungs- und Lähmungszufällen auftrat.

Daß zur Bildung von Pseudomembranen überhaupt nicht immer, im Arteriensystem vorwaltende erhöhte Lebensthätigkeit erfordert wird, zeigen auch die Fälle in andern Krankheiten, wo bei krankhaft überwiegender Venosität, ganze Massen röhrenförmiger Aftergebilde durch den Stuhl abgehen.

Die Metastasen auf die Lungen erzeugten, nach meinen Beobachtungen, nicht die wahre Peripneumonie oder Pleuritis, sondern, vermöge der vorwaltenden Beziehung des Krankheitsprozesses auf die Lungenschleimhaut, eine schleimhäutige oder catarrhalische Entzündung, — Bronchitis, oder Catarrhus pulmonum, oder peripneumonia notha. —

Die Respiration war in diesen Fällen sehr erschwert, der Husten heftig, der Auswurf zähe, leimartig, zuweilen unterdrückt, der Puls nicht hart, und wenn auch zuweilen etwas voll, dennoch weich, und frequent, der Urin blaßgelb, das Ansehen ohne lebhaftes Röthe. Die Fortschritte der Krankheit waren durch Aeußerungen deprimirter Nerven- und Gefäßthätigkeit bezeichnet: das Athmen geschah mit sichtbarer Anstrengung, und Beiziehung aller Hilfsmuskeln, der Bauchmuskeln und der Nasenflügel, und unter beständigem



Schleimröcheln, der Puls wurde klein, fadenförmig, äußerst frequent, und unregelmäßig, die Zunge trocken, die Hitze stochend und trocken, oder die Haut mit zerfließenden Schweißen bedeckt; nicht selten war Schlummerfucht oder Delirium mite vorhanden.

Zuweilen geschahen die Angriffe auf das Nervenleben der Respirationsorgane äußerst schnell und stürmisch; die Metastasen traten sogleich mit lähmungdrohenden Zufällen ein. Einige Kranke starben auf diese Art an Lungenlähmung. Bei mehreren kam es zu reichlichem kritischem Schleimauswurf, und sie genasen; Einige aber, bei denen die Entscheidung nur unvollkommen erfolgte, und die ausgeschwitzte Lymphe in den feinsten Endigungen der Bronchien stockte und sich verdichtete, kränkelten geraume Zeit, und starben zuletzt an Phthisis.

Die, wiewohl seltenen, Metastasen nach dem Gehirn endlich wurden durch habituelle Nervenschwäche, so wie durch Zahnentwicklung begünstigt, und durch Einflüsse, welche die Entwicklung und Ausbildung der Krankheit unterdrückten, namentlich durch Erkältung veranlaßt. Auch diese Metastasen behaupteten, nach meinen Beobachtungen, nicht den eigentlich entzündlichen Charakter; vielmehr war verminderte Sensibilität, bei Anfangs aufgeregter Gefäßthätigkeit, mit der Neigung zu Uebergängen in den Zustand allgemein deprimirter Lebensthätigkeit, deutlich ausgedrückt. In den meisten Fällen nämlich waren Schlummerfucht, Betäubung, Deliria blanda, ein ruhiges gleichgültiges Benehmen,



Schwere des aufgerichteten Kopfes, mattes Auge, blaßes Ansehen, trockene stechende Hitze, oder örtliche klebrige Schweißte, frequenter weicher kleiner Puls, blasser trüber Harn u. die hervorstechenden Erscheinungen. — Sectionen des Gehirns vorzunehmen, hatte ich nicht Gelegenheit, da kein, an diesen Metastasen von mir behandelter Kranker starb.

---

Aus allen diesen Beobachtungen geht hervor, daß die Schleimhäute und Schleimdrüsen, vornämlich des pneumatischen Systems, der eigentliche Boden sind, in welchem die Aufnahme, Entwicklung, Ausbildung, und das Reifen des Maserncontagiums — der Prozeß der Masernkrankheit — geschieht; und daß dieses Contagium zu den fibrösen, und fibrösferösen Membranen, den lymphatischen Drüsen, den Organen des reproductiven Systems, und den parenchymatösen Organen überhaupt, wenigstens keine nahe Beziehung verräth.

---

#### Verbindung des Scharlachs mit Masern.

Merkwürdig war der, einigemal hier, und an andern Orten beobachtete Fall, daß nach völligem Verschwinden des Masernexanthems, und ehe die Abschuppung begonnen hatte, aufs Neue bedeutendes Fieber, und ein allgemein verbreiteter Scharlachauschlag, einigemal mit Halsweh eintrat, und nach einigen Tagen die Abschuppung in großen Stücken der Epidermis vor sich gieng.

---